

Erläuterungen zum Begriff CAM und CAM-Forschung

Der Begriff Complementary and Alternative Medicine („CAM“) wird derzeit sehr umfassend und zum Teil recht unterschiedlich verwendet. Die EU hat nun in der jüngsten Ausschreibung im Bereich Gesundheit des 7. Rahmenprogramms für Forschung und technologische Entwicklung dazu aufgefordert, einen Konsens bezüglich der Terminologie zu etablieren und eine Roadmap für die CAM-Forschung zu erstellen.

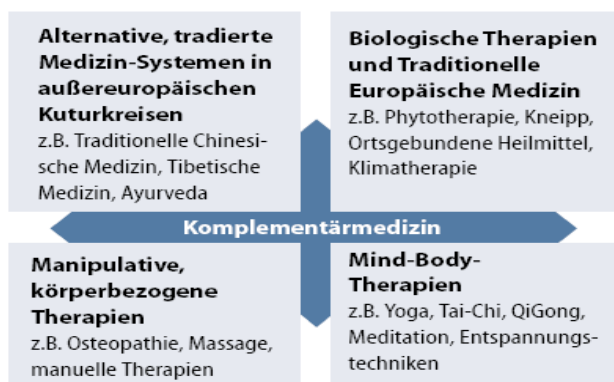
Auch die in Österreich bestehende CAM-Forschung wird unter verschiedenen anderen Begriffen an Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen durchgeführt und stellt ein sehr heterogenes Forschungsfeld dar, in dem sowohl grundlagen- als auch anwendungsorientierte Forschung (z. B. im „Phytobereich“) stattfindet.

Forschung im Bereich CAM bezieht sich insbesondere auf folgende Gebiete (wobei sich die einzelnen Begriffe zum Teil überschneiden und auch die Grenzen eher fließend sind):

- „Komplementär- und Alternativmedizin“ (in Österreich ist der Begriff „Ganzheitsmedizin“ für „Komplementärmedizin“ eher üblich)
- „Integrativmedizin“ (Verbindung von konventioneller und komplementärer Medizin)
- Interdisziplinäre Zugänge zu Heilungsprozessen mit den Schwerpunkten biologische Therapien und Naturheilverfahren (wie Phytotherapie und Prävention mit natürlichen Heilmitteln, z.B. mit ortsgebundenen Heilmitteln und Naturprodukten;)
- Traditionelle Heilweisen (im Sinne des immateriellen Kulturerbes der UNESCO-Konvention) und moderne Varianten. Sie beinhalten auch spirituelle und energetische Ansätze, Musik- und Kunsttherapien, Ernährungs- und Bewegungstherapien u.a.

Der Begriff Komplementärmedizin überschneidet sich zum Teil auch mit den in Verwendung befindlichen Begriffen „Naturmedizin“, „Erfahrungsmethoden“, „biologische Medizin“, „Regulationsmedizin“, Naturheilkunde (in Europa insbesondere auch: „Traditionelle Europäische Medizin“) und unkonventionelle Medizin.¹ Auch die Abgrenzung zur konventionellen Medizin ist vielfach fließend, z.T. auch mit überlappenden Fachgebieten.

Klassifizierung der komplementärmedizinischen Verfahren in Anlehnung an die WHO



Siehe auch: *What is CAM?* auf <http://nccam.nih.gov/health/whatiscam/>

Quelle: Ergebnisbericht 2007 der 3. nationalen Gesundheitswirtschaftskonferenz Deutschlands²

¹ s. Vortrag Prof. Dr. Reinhard Saller, Direktor des Instituts für Naturheilkunde und Integrative Medizin, Universität Zürich, beim Symposium „Traditionelle Heilmethoden – Kulturelles Erbe als Auftrag im österreichischen und internationalen Kontext“, 17.9.2008 im BMGF, VeranstalterInnen: BMGF und Österreichische UNESCO-Kommission/Nationalagentur für das Immaterielle Kulturerbe

² [http://www.gw.bcv.org/hosting/bcv/website.nsf/urlnames/gw_rbbconferenc/\\$file/Ergebnisbericht_BK_03.pdf](http://www.gw.bcv.org/hosting/bcv/website.nsf/urlnames/gw_rbbconferenc/$file/Ergebnisbericht_BK_03.pdf)